Freitag, 14. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9118. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 14. Mai. Der „Karlsr. Ztg.“ wird ein Telegramm des Fürsten Gortschakoff mitgetheilt, nach welchem der Kaiser von Rußland Berlin mit der innigen Ueberzeugung verlassen hat, daß daselbst die versöhnlichsten, die Erhaltung des Friedens verbürgenden Stimmungen und Absichten herrschen.

Paris, 14. Mai. Der „Moniteur“ erklärt, daß nach den positiven Mittheilungen, welche von verschiedenen Regierungen vorliegen, jede Besorgniß irgend welcher Verwickelungen beseitigt sei.

Das Staatsbudget pro 1876 weist eine Gesammtausgabe von 2569 Millionen und eine Gesammteinnahme von 2573 Millionen nach, mithin beträgt der Ueberschuß der Einnahmen 4 Mill. Francs. Die meisten Kapitel schließen mit den nämlichen Beträgen wie 1875 ab, für das Kriegsministerium sind 6 Millionen mehr eingestellt. Das Exposé der Regierung hebt hervor, das Budget sei kein normales, ein solches sei erst möglich, wenn das Werk der Liquidation vollendet sei.

Versailles, 14. Mai. Die National-Versammlung berieth gestern die Vorlage über die Ersatzwahlen und lehnte den Antrag des Grafen Wolowski auf Feststellung des Zeitpunktes für die Vornahme allgemeiner Neuwahlen mit 464 gegen 179 Stimmen ab, nahm dagegen den Commissionsantrag, nach welchem alle Ersatzwahlen bis zu der bevorstehenden Vornahme der allgemeinen Neuwahlen zur National-Versammlung unterbleiben, mit 370 gegen 297 Stimmen an.

London, 14. Mai. Die „Times“ sagt: Obwohl England der französisch-deutschen Controverse gegenüber eine reservirte Haltung beobachtet hat, glauben wir doch, daß die Regierung es als eine nationale Pflicht erachtete, in der jüngsten Krise ihre Ansicht sehr bestimmt bezüglich der Erhaltung des Friedens auszudrücken. Diese Mittheilung ist in dem nämlichen freundschaftlichen Geiste aufgenommen, welcher sie dictirt hat und eine höchst befriedigende Antwort ist von Berlin eingetroffen. Die französische Regierung hat der unsrigen ebenfalls ihre Anerkennung für ihre freundschaftlichen Bemühungen ausgedrückt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 13. Mai. Wie die „Indépendance“ vernimmt, war der Bürgermeister von Lüttich hier eingetroffen, um dem Minister des Innern nähere Aufklärungen über das Verbot der Processionen in Lüttich zu geben, und soll das Vorgehen des Bürgermeisters von dem Minister gebilligt sein.

Madrid, 13. Mai. Gutem Vernehmen nach hat der Gesandte der Vereinigten Staaten, Caleb Cushing, nunmehr den Rest der der nordamerikanischen Union aus der Virginius-Angelegenheit her noch zukommenden Entschädigung mit 35,000 Dollars aus der Staatskasse ausgezahlt erhalten.

Rom, 13. Mai. Der Papst empfing heute die von dem Baron v. Loë geführten deutschen Pilger und nahm eine Adresse derselben entgegen. In Erwiderung derselben sprach er seine Genugthuung über die ihm entgegengebrachte Anhänglichkeit und Treue aus, lobte das Vorgehen des deutschen Episcopats und Clerus und forderte die Versammelten auf, ihren geistlichen Hirten auch fernerhin treu zu bleiben, indem er den Gehorsam gegen die geistlichen Oberen als durchaus nothwendig bezeichnete.

Danzig, den 14. Mai.

Die Dauer der Landtagssession hängt, wie wir bereits früher hervorhoben, von dem Fortgange der Arbeiten im Herrenhause ab. Zunächst hat dieses über den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassungsurkunde zu beschließen und dabei die 21tägige Frist zwischen den beiden von der Verfassung vorgeschriebenen Abstimmungen einzuhalten; dann aber liegen demselben die vom Abgeordnetenhause durchberathenen wichtigen Gesetzentwürfe vor, welche zur Zeit noch einer Vorberathung durch Commissionen unterzogen werden. Das Klostergesetz wird ohne eine derartige Vorberathung im Plenum erledigt werden und seine unveränderte Annahme ist als gesichert zu betrachten; es wird das Herrenhaus nicht lange beschäftigen. Dasselbe gilt von dem Gesetz über die Verwaltung des Kirchenvermögens in den katholischen Gemeinden und von dem Waldschutzgesetz. Die das innere Reformwerk betreffenden Gesetze dagegen: die Provinzialordnung, das Provinzialdotationsgesetz und das Gesetz über die Verwaltungsjustiz, welche zur Vorberathung an eine Commission verwiesen sind, dürften das Herrenhaus längere Zeit in Anspruch nehmen und, bis dasselbe die Berathungen dieser Gesetze beendigt hat, kann das Abgeordnetenhaus den Rest der ihm nach obliegenden Arbeiten bequem erledigen. Aller Augen sind daher während der Ferien des Abgeordnetenhauses auf den anderen Factor der Gesetzgebung gerichtet und man kann wohl sagen, daß die öffentliche Meinung ihr Urtheil über den inneren Beruf des Herrenhauses, an dem großen Werke der inneren Reform mitzuwirken, wesentlich nach dessen Haltung zu der Provinzialordnung und den damit zusammenhängenden Vorlagen einrichten wird. Von der Regierung darf man wohl erwarten, daß sie für die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, die mit ihrer Zustimmung zu Stande gekommen sind, im Herrenhause einstehen wird; das Abgeordnetenhaus kann sich auf Vorschläge, wie sie in der Commission des Herrenhauses Zustimmung gefunden haben und neulich an dieser Stelle näher charakterisirt worden sind, nicht einlassen. Mit der Verantwortlichkeit für das Scheitern der Reformgesetze in der gegenwärtigen Session würde, wie die „B. A. C.“ hervorhebt, allein und ausschließlich das Herrenhaus belastet bleiben.

Aus Berlin uns wird berichtet: „Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers von Rußland sind die früher schon vielfach begonnenen, aber nie zu einem Resultate geführten Verhandlungen über die Beseitigung der Zollplackereien &c., denen der Verkehr an der russischen Grenze ausgesetzt ist, wieder aufgenommen worden. Als Bevollmächtigter der russischen Regierung fungirt dabei der russische Geheime Rath Hamburger, der soeben zum Staatssecretär befördert wurde. Es scheint, als ob das Petersburger Cabinet jetzt geneigt ist, eine gründliche Reform und dem gegenseitigen Verkehr förderliche Regelung der Handhabung des Grenzdienstes eintreten zu lassen.“ Eine ähnliche Nachricht folgt in jedem Jahr dem Besuche des Kaisers Alexander auf dem Fuße, im folgenden Jahre steht aber die Sache immer auf auf demselben Fleck. Rußland macht jährlich die schönsten Versprechungen, das Mögliche zu thun, aber es erfüllt dieselben niemals. Wie viel versprach sich Oesterreich-Ungarn von seinen Zollverhandlungen mit Rußland! Dieselben ziehen sich nun schon ein paar Jahre hin, und obgleich Oesterreich bald auf die Forderungen in der Tariffrage wegen ihrer Aussichtslosigkeit verzichtete und sich auf die Erleichterung der Zollmanipulationen und die Vermehrung der Grenzämter beschränkte, so ist auch hierin bis zur Stunde noch nicht das Mindeste erreicht.

Mehr Erfolge verspricht man sich allgemein von dem Besuche des russischen Kaisers für die Beruhigung der Gemüther. Im Auslande deutet man dies leider allgemein dahin, daß Kaiser Alexander sein Veto gegen die preußische Kriegspolitik eingelegt habe. Auch die oben telegraphisch gemeldete Mittheilung der „Times“ ist so gehalten, als ob Deutschland der Friedensstörer sei, der von dem englischen Cabinet zur Ruhe gebracht sei. Freilich ist die Haltung unserer Officiösen, die jetzt ihre Hände in Unschuld waschen, nicht immer derart gewesen, daß jene Stimmen nicht wenigstens einen Schein von Berechtigung hätten. Wie man uns aus Berlin meldet, soll eine authentische Kundgebung bevorstehen, „durch welche die Welt belehrt werden soll, von welcher Seite auch nach russischer Auffassung ausschließlich dem Frieden Europa's Gefahren drohen.“

Die „Times“ schiebt den ganzen Lärm der letzten Wochen der „preußischen Militärpartei“ in die Schuhe, und auch ein officiöses Communiqué des Pariser „Moniteur“ hofft, daß diese Militärpartei nun bald ihre „kriegerischen Kundgebungen“ einstellen werde. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt mit Recht: „Wir wollen hier nur dies eine berichtigen, daß die „preußische Militärpartei“, welche der „Moniteur“ in Uebereinstimmung mit dem fabelhaften Pariser „Times“-Correspondenten auf die politische Bühne bringt, nur in der Phantasie jener beiden Blätter besteht. Eine „preußische Militärpartei“ giebt es nicht; am allerwenigsten eine solche, welche im Widerspruch mit den Intentionen ihres königlichen Kriegsherrn auf eigene Faust Politik macht und ganz Europa durch die politische Presse in Allarm bringt, von welcher sich möglichst fern zu halten bekanntlich zu den guten und rühmenswerthesten Traditionen des preußischen Offiziercorps gehört.“ Ferner sagt die „Times“: „Die Offiziere der deutschen Armee und die mit ihnen verbundene Aristokratie sind von dem übrigen Theile der Nation durch Vorurtheile von ungeheurer Kraft getrennt. Sie verachten den Beruf und die Ideen der Bürgerlichen mit einer Heftigkeit, welche sich eher für eine barbarische Gesellschaft als für die civilisirteste Nation Europa's schickt. Sie sehen nur einen Weg, ihr Vaterland zu sichern, und das ist, in dem sie Frankreich vernichten.“ Auch das ist wenigstens heute sehr falsch. Es hatte nur vor 1866 einige Berechtigung; damals wurde die Armee vielfach als eine Schaar von kostspieligen Müssiggängern angesehen, und das Gefühl, als solche scheinen zu müssen, wurde im Heere bitter empfunden und Beides erzeugte eine tiefe Kluft zwischen der Armee und dem Bürgerthum. Seither hat Letzteres den Nutzen der Armee bei den heutigen Verhältnissen sehr zu schätzen gelernt, und wenn unsere Offiziere sich vor 1866 vielfach durch Ueberhebung auszeichneten, so sind sie, je mehr sie geleistet haben, um so bescheidener geworden. Schon nach 1867 war dies sehr zu spüren und noch mehr seit 1871. Es ist dies auch sehr natürlich; denn das Bewußtsein vom inneren Werthe und von dessen Anerkennung von Seiten des Volkes läßt die Arroganz nicht aufkommen. Einige Ausnahmen hüben und drüben zeigen freilich, daß noch nicht überall die Vergangenheit überwunden worden ist, aber auch diese Ausnahmen bestätigen nur die allgemeine Regel.

Der Führer der Altczechen, Palacky, hat der czechischen Sache durch seine Kundgebung keinen großen Dienst gethan. Das Prager Organ der Jungczechen fertigt ihn sehr entschieden ab und sagt, derselbe sei vollkommen geeignet, die Zwietracht und den Haß im czechischen Lager zu schärfen. Es ist wohl auch eine Folge der Kundgebung, daß, wie ein Telegramm meldet, an Stelle Palacky's der Exminister Jirecek zum Präsidenten der „Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften“ gewählt wurde. Und Palacky ist doch trotz seiner Einseitigkeiten ein sehr verdienstvoller und ernster Historiker, der nicht vergebens bei den deutschen Geschichtsschreibern in die Schule gegangen ist, während Jirecek eine ganz unbekannte Größe war, als ihn Hohenwart aus dem Dunkel an's Licht zog, um ihn als Strohmann zu gebrauchen.

In den Kreisen der österreichischen Regierung weiß man nicht, wie man sich am besten die deutschen Mönche vom Halse halten soll; das Organ des Prager Erzbischofs Fürsten Schwarzenberg, der „Czech“, zeigt dagegen schon die Masseneinwanderung preußischer Mönchsorden an, die Oesterreichs Asylrecht in Anspruch nehmen würden, und die geduldet werden müßten trotz Deutschlands Einwendungen, sonst würde der Clerus den lang unterdrückten Kampf aufnehmen, der alle Provinzen verheeren müßte.

Die Fractionen der Majorität der französischen Nationalversammlung geben sich alle Mühe, die letzte „testamentarische“ Session in Ruhe abzuwickeln, weil sonst die nur schwach zusammengehaltene Majorität auseinandergehen könnte. Die Linke will Buffet, der sich täglich mehr ihr Vertrauen verscherzt, doch nicht stürzen, weil man damit nur ein Cabinet Broglie-Fourtou herbeirufen würde. Auch zeigt sich jetzt schon viel Neigung, den von Buffet gewünschten Wahlmodus nach Arondissements zu acceptiren. Man will schnell die nöthigsten Geschäfte absolviren, um dann auseinander zu gehen. Alle Parteien hoffen ihr Bestes von den Neuwahlen, die im October stattfinden sollen.

Deutschland.

△ **Berlin, 13. Mai.** Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf betr. die Einlösung und Präclusion von Staatspapiergeld zugegangen, welcher drei Paragraphen umfaßt und Folgendes bestimmt: „§ 1. Die nach dem Gesetze vom 29. Februar 1868 der unverzinslichen Staatsschuld der Monarchie hinzugetretenen kurhessischen Kassenscheine und Noten der Landesbank zu Wiesbaden, sowie die auf Grund des Gesetzes vom 23. Dezember 1867 wieder in Umlauf gesetzten bez. ausgegebenen Darlehnskassenscheine werden nur noch bis zum 31. Dezember 1875 bei den von dem Finanzminister bestimmten Kassen zur Einlösung angenommen. Nach Ablauf dieser Frist werden die genannten Papiergeldzeichen ungültig und alle Ansprüche auf dieselben an den Staat bezw. an die Landesbank zu Wiesbaden erlöschen. — § 2. Die Staats-Regierung hat

Zum Kapitel der Dampfer-Unfälle

geht der „Voss. Ztg.“ aus der Feder eines Sachverständigen ein Artikel zu, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Dampfer-Unfälle auf dem Ocean, trotz aller neuen Sicherheitsvorrichtungen und der technischen Verbesserungen im Schiffsbau, stetig zunehmen. Wir entnehmen folgende Ausführungen, die angesichts der erschütternden Katastrophe an den Scilly-Inseln wohl besondere Beachtung verdienen.

In Folge des außerordentlich gesteigerten Verkehrs auf dem Atlantischen Ocean ist die Concurrenz der verschiedenen Dampfercompagnien eine über das Bedürfniß hinausgehend große geworden. Nicht nur haben die alten Dampfer-Gesellschaften die Zahl ihrer Schiffe vermehrt, sondern es sind auch ganz neue mit einem sehr bedeutenden Verkehrsmaterial ins Leben getreten. Der erste Zweck aller dieser Gesellschaften ist nun ohne Zweifel: möglichst viel Gewinn aus dem Unternehmen zu ziehen. Um das zu erreichen: müssen ihre Dampfer gewisse Vortheile den Passagieren bieten: sie müssen nicht nur solide construirt, sondern auch elegant und bequem eingerichtet sein, möglichst wenig schwanken und vor allen Dingen recht schnell die Fahrt über den Ocean machen. Das Letzte ist ein Hauptpunkt. Damit brüsten sich die verschiedenen Compagnien, wenn sie sagen können: dieses oder jenes Schiff hat die Ueberfahrt von New-York nach England in sieben bis acht Tagen gemacht. Und dieser Ruhm wird häufig auf Kosten der verringerten Sicherheit erzielt. Sachverständige behaupten, daß weder die schon erwähnte „Ville de Havre“, welche der sonst vortrefflichen französischen Compagnie Transatlantique gehörte, noch die vor ungefähr zwei Jahren bei Newfoundland, auch im Nebel, gestrandeten „Atlantic“ — eine der „White Star Line“ gehöriges Schiff, mit welchem fünfhundert Menschen zu Grunde gingen — den Wellen zum Opfer hätten fallen dürfen, wenn sie nach anderem System gebaut gewesen wären. Um den Dampfern nämlich eine größere Fähigkeit zu verleihen die Wellen schnell und mit möglichst geringem Schwanken zu durchschneiden, haben die genannten Compagnien sie verhältnißmäßig schmal bauen lassen. Da aber die Schiffe ebenso viel, ja noch mehr Raum für Passagiere und Waaren haben sollten, als die nach alter Weise construirten, mußten sie auch entsprechend länger werden und verloren dadurch die Widerstandskraft, wenn sie, wie die „Atlantic“, mit dem vorderen Theile des Kiels auf Grund stießen oder, wie die „Ville du Havre“, in der Mitte der Seite mit einem andern Schiff zusammenprallten. Beide Dampfer borsten mitten auseinander. Die Schiffe der deutschen Dampferlinien sind nun zwar nicht nach diesem System gebaut und sowohl die Hamburger „Germania“, welche im Jahre 1871 bei Newfoundland strandete, als auch der Bremer „Kaiser Wilhelm“, der im Dezember 1873 an der Nordseeküste auf den Strand gerieth, hielten Stand, bis die Menschen gerettet waren. Aber auch die neuen deutschen Dampfer haben so große Dimensionen angenommen — der „Schiller“ zum Beispiel hatte 3600 Tons —, daß es fraglich erscheint, ob bei ihnen die Breite zur Länge noch in entsprechendem Verhältniß steht. Jedenfalls gewähren sie bei einem Zusammenstoß nicht die Sicherheit, wie die aus früheren Jahren herrührende Bremer „Hansa“, welche als das seetüchtigste Schiff des Norddeutschen Lloyd gilt. Die „Hansa“ ist breiter gebaut und fährt deshalb langsamer, auch „rollt“ sie etwas ungemühtlich; indessen kann man das mit in den Kauf nehmen, wenn man dafür um so größere Sicherheit hat. So viel über den Bau der Schiffe. In Bezug auf das Bestreben der Dampfer, selbst unter den ungünstigsten Umständen möglichst schnell fortzukommen, sei hier noch auf einen Punkt hingewiesen. Nach einer Depesche fuhr der „Schiller“, obwohl der Capitän die Nähe der Küste vermuthen mußte, aber nicht wußte, wo er sich befand — er hatte sich ja auch viel zu sehr nördlich gehalten — noch immer mit halber Schnelligkeit, also mindestens doppelt so schnell, als ein gutes Segelschiff bei günstigstem Winde und klarem Wetter. Eine solche Praxis — falls dies Regel im Dampfverkehr ist — scheint doch sehr gefahrbringend zu sein.

Die schnelle Vermehrung der Postdampfer brachte, namentlich für die deutschen Gesellschaften, ein sehr bedenkliches Erforderniß mit sich: es galt, die neuen Dampfer auch mit der gehörigen Mannschaft zu versehen. An Matrosen war freilich kein Mangel, aber umsichtige deutsche Offiziere, denen man die Leitung der Dampfer anvertrauen konnte, zu gewinnen, war keine leichte Aufgabe. Es widmen sich eben in Deutschland nicht so gar viele zum verantwortlichen Posten eines Postdampfer-Capitäns befähigte Leute dem Seewesen, daß man eine bedeutende Auswahl hätte. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, könnten die deutschen Gesellschaften sehr viel beitragen, und zwar dadurch, daß sie besonders die pecuniäre Stellung der Offiziere erheblich verbessern. Es ist eine oft gehörte Klage namentlich der Capitäne, daß sie in pecuniärer Hinsicht den englischen Capitänen bedeutend nachstehen, und bei einem derartigen Posten sollte man doch am Gehalt keine Ersparnisse zu machen suchen. Die meisten Capitäne sind verheirathet, und sie sowohl wie ihre Familien sollen „standesgemäß“ auftreten. Die Engländer erkennen es an, daß der Capitän, in dessen Händen die Verantwortung für Tausende von Menschen, ja im Nothfall die Gewalt über Leben und Tod des Einzelnen ruht, eine ausnahmsweise und glänzende Stellung einzunehmen berechtigt ist und vor allen Dingen auch der Sorge um das Wohl und die Zukunft seiner Familie überhoben sein muß. Würden die deutschen Gesellschaften diese Ansicht ohne Engherzigkeit adoptiren, so wäre es nicht zweifelhaft, daß sich viel mehr junge Leute zur höheren See-Carriere entschließen würden.

Beim Untergang des „Schiller“ hat es sich wieder gezeigt, wie wenig bei einer plötzlichen Katastrophe die Rettungsboote von Nutzen sind. Es verliert jeder den Kopf, zumal wenn die Mannschaft ihre schwere Pflicht nicht erfüllt. Die Gewalt der Wellen ist ja so stark, daß häufig während eines Sturmes durch den bloßeu Wogenanprall die eisernen Boote an den Ketten zertrümmert werden. Sollte es sich da nicht empfehlen, auf andere Rettungsmittel zu denken, welche von den Schiffen neben den Booten mitzuführen wären? Es sind ja in letzter Zeit verschiedene Erfindungen auf diesem Gebiete, wie z. B. die Rettungsflosse aus Kautschuck, gemacht worden; sollten diese nicht als ausreichend befunden werden, so möge man Preise für zweckmäßige Erfindungen aussetzen. Bis dahin aber sollte man es nicht verschmähen, die Schiffe mit einer genügenden Anzahl der einfachen Rettungskränze zu versehen und diese an leicht zugänglichen Stellen anbringen. Dadurch werden namentlich in der Nähe der Küste immer einige Menschenleben erhalten werden. Es würde sich das um so mehr verlohnen, als ja doch jeder zehnte Dampfer über kurz oder lang einem verhängnißvollen Unfall geweiht ist.

(Gegen die von uns gestern erwähnte Zuschrift an die „Times“, in welcher der Mißbrauch gerügt wird, daß die deutsch-amerikanischen Dampfer ihre bloße Ankunft mit Kanonenschüsse und Raketen zu signalisiren pflegen, erlassen die Agenten des Norddeutschen Lloyd in Southampton eine Erklärung, in welcher sie mittheilen, daß die Lloyddampfer seit Inkraftereten der Amendements zur Schifffahrtsacte im Jahre 1873 nie Kanonenschüsse oder Raketen als Signal gebraucht haben. Das Signal besteht vielmehr aus zwei gleichzeitig brennenden pyrotechnischen Blaufeuern, die sich später in ein Rothfeuer verwandeln. Bei Scilly und Lizard habe der Lloyd keine Signalstation und die Dampfer deshalb keine Veranlassung zum Signalisiren.)

den Zeitpunkt zu bestimmen, zu welchem die auf Grund der Gesetze vom 19. Mai 1851, 7. Mai 1856 und 29. Februar 1868 ausgefertigten Kassenanweisungen ihre Giltigkeit verlieren. — § 3. Die zur Ausführung des § 2 des Reichsgesetzes, betr. die Ausgabe von Reichskassenscheinen vom 30. Mai 1874, sowie zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen werden vom Finanzminister getroffen. Die desfallsigen Bekanntmachungen erfolgen durch den Staatsanzeiger, die Amtsblätter und andere öffentliche Blätter in sämmtlichen Provinzen. Die eingelösten Geldzeichen werden von Commissarien der Staatsschuldencommission und der Hauptverwaltung der Staatsschulden durch Feuer vernichtet." — Die Motive lehnen sich an das Reichsgesetz über die Ausgaben von Reichskassenscheinen und die darin vorgesehene Einziehung des Staatspapiergeldes an und verweisen auf die Gesetze über Stand und Vermehrung der unverzinslichen Staatsschuld. Danach befanden sich am 1. April d. J. von den ausgegebenen Darlehnskassenscheinen der Jahre 1866 und 1868 im Betrage von 2,228,000 Thlr. noch außen stehend 120,955 Thlr. = 362,865 Mk.; an kurhessischen Kassenscheinen sind noch nicht eingelöst 32,455 Thlr. = 97,365 Mk. an nassauischen Landesbanknoten 64,873 Thlr. = 111,211 Mk. Es wird auf die Nothwendigkeit verwiesen, an der Hand des gedachten Reichsgesetzes durch Präclusivtermine das Publikum zur Einlösung des Landespapiergeldes aus dem Verkehr zu bewegen um die Wirkung der Münzverfassung des Reiches möglichst bald auch in dieser Beziehung geltend machen zu können.

— S. M. Brigg „Undine" hat am 30. März c. Kingston auf Jamaica verlassen, ging am 11. April im Hafen von Havanna zu Anker, verließ denselben am 12. und ankerte am 24. im Hafen von Norfolk. An Bord Alles wohl.

— Ueber den Ankauf der Nordbahn und der Pommer'schen Centralbahn wird der „Bresl. Ztg." von ihrem gewiegten volkswirthschaftlichen Mitarbeiter u. A. geschrieben: „Die Adjacenten der Pommer'schen Bahn und der Nordbahn haben sich bei diesen Anlagen mit so verhältnißmäßig geringen Summen betheiligt, daß sie selbst bei gänzlichem Verlust dieser nicht einmal zur Erwerbung von Grund und Boden ausreichenden Summen durch die allgemeine Werthsteigerung ihres Besitzes infolge der Bahnanlagen ein glänzendes Geschäft machen. Was aber die übrigen jetzt vor dem Landtage über den niedrigen Kaufpreis klagenden Actionäre anbetrifft, so haben dieselben ihre Actien nicht durch ernsthafte Zeichnungen, sondern durch Ankauf unter pari oder durch Annahme als Zahlungsstatt gegen gelieferte entsprechend theurer berechnete Arbeiten erworben und können sich, wenn sie jetzt Verluste erleiden, nicht mehr und nicht weniger als andere Personen beklagen, welche bei gewagten Geschäften ihr Geld einbüßen."

— Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten verhandelte am Mittwoch die (vor einigen Tagen von uns erwähnte) Berufungs-Sache des Pfarrers Steinbart zu Krieschen im Frankfurter Regierungsbezirk gegen die Verfügungen des Consistoriums der Provinz Brandenburg und des und des Oberkirchenraths, durch welche er wegen Ungehorsams gegen die Anordnungen der kirchlichen Oberbehörde in eine Ordnungsstrafe von 20 Thlrn. genommen worden ist. Den Vorsitz des Gerichtshofs führte der Obertribunbls-Vice-Präsident Heineccius, die Kirchenbehörde war unvertreten, der Provocent — ein 66 Jahre alter Herr mit silbergrauem Haar — war im Termin erschienen. Leider ist durch die Incompetenzerklärung des Gerichtshofs die im Prinzip sehr wichtige Frage, ob ein Geistlicher nach dem Inkrafttreten des Schulaufsichts-Gesetzes vom 11. März 1872 verpflichtet sei, die Localschulinspector-Stelle weiter zu versehen, wenn er durch die kirchliche Oberbehörde nicht davon entbunden werde, nicht gelöst worden.

— Die „Pos. Ztg." schreibt: „Der General-Postdirector Stephan giebt sich sichtlich große Mühe, durch Ersparnisse in der Verwaltung das Deficit der Reichstelegraphie verschwinden zu machen und damit die Erhöhung der Telegraphengebühren zu erübrigen, welche Abg. Sonnemann bekanntlich wöhrend der letzten Session in allzufreundlichem Wohlwollen für die Reichsfinanzen schon auf dem Präsentirteller angeboten hatte. Die an vielen Orten angestrebte räumliche Zusammenlegung der Telegraphen- und Poststationen läßt, abgesehen von Miethen, insbesondere Ersparnisse am Botenpersonal zu und ermöglicht zugleich eine raschere Abtragung der Depeschen. Auch die Aufhebung der 12 Bezirksdirectionen, an deren Stelle Telegraphenräthe den Oberpostdirectionen zugeordnet weeden sollen, macht nicht unerhebliche Ersparnisse möglich. Fraglich kann es allerdings erscheinen, wie eine derartige gänzliche Umgestaltung einer Verwaltungsreorganisation im Laufe des Etatsjahres sich mit dem Etatsrecht des Reichstages vereinbaren läßt."

Breslau, 11. Mai. Ueber die fluchtartige Abreise des Fürstbischofs schreibt man der „Bresl. Ztg." aus Münsterberg, vom 11. Mai, noch Folgendes: Die gänzliche Uebersiedelung beweist der Umstand, daß nachträglich eine große Menge Gepäck, auch Wagen 2c., nachgefolgt sind. Das Fluchtartige der Reise liegt in dem Besteigen des Zuges nicht in Breslau, sondern erst in Rothzürben; ferner die große und ängstliche Sorgfalt, welche der Cassette gewidmet wurde, die ohne Zweifel werthvolle Sachen enthalten mußte. Das sorgfältig gehütete Kästchen sollte ihm beim Verlassen des Wagens abgenommen werden, um die Hände frei zu bekommen und besser absteigen zu können. Eine unwillig abwehrende, mit der Cassette nach rückwärts gemachte Bewegung gab zu erkennen, daß sie anderen Händen nicht anvertraut werden dürfe. In Folge hiervon konnte der Bischof auch füglich von anderer Hilfe beim Verlassen des Wagens keinen Gebrauch machen; der alte Herr hüpfte rüstig ohne jede Hilfe und fortdauernd belastet mit der Cassette die Trittbretter herab."

— Der Fürstbischof von Breslan hat wenige Tage vor seinem heimlichen Weggange von hier durch eine vom 3. d. datirte, an das Domcapitel gerichtete Verfügung die Aufhebung des Knaben-Seminars für den 15. August d. J. ausgesprochen.

Karlsruhe, 13. Mai. Gestern Abend ist die von der hiesigen israelitischen Gemeinde nach dem Plan von Professor Durm neu erbaute Synagoge feierlich eingeweiht. Der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog, die Staatsminister und Generale, sowie eine große Anzahl von eingeladenen Personen wohnten der Feierlichkeit bei.

Holland.

Haag, 12. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer fand gelegentlich der Berathung über ten zu bewilligenden Supplementarcredit für die ostindischen Besitzungen, bezüglich der Demission des Generalgouverneurs Loudon, der Ernennung van Landsberghe's und anderer Ost-Indien betreffenden Fragen eine lebhafte Discussion statt. Der Minister für die Colonien erklärte es in Erwägung ziehen zu wollen, ob er dem Könige vorschlagen solle, die den Generalstaaten confidentiell mitgetheilten Documente über den Krieg in Atchin der Oeffentlichkeit zu übergeben. — Der beantragte Supplementarcredit wurde schließlich mit 61 gegen 1 Stimme bewilligt. (W. T.)

Schweiz.

— Man ist Werbungen für die Holländer auf der Spur. Das Depot scheint in Belfort zu sein.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 13. Mai. Das Oberhaus hat nach längerer Debatte die Regierungsvorlage betreffend die anderweite Organisirung der Gerichtshöfe in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung angenommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Nach den Mittheilungen ber clericalen Blätter werden in diesem Monate wieder eine große Anzahl von Pilgerfahrten stattfinden. Die Wallfahrt nach Douai wird mit großer Feierlichkeit begangen werden; ein clericales Blatt sagt darüber: „Dieses religiöse Fest wird eines der schönsten werden, die man in Frankreich seit vielen Jahren gesehen hat." Das Programm sagt: „Nach der Messe und allgemeiner Communion wird den Personen, die sich dazu gemeldet haben, ein Frühstück mit Chocolade oder Kaffee servirt werden. Karten für Frühstück, Mittag- und Abendessen mit der Angabe des Preises werden gegen Einsendung des Betrages durch Postmandat au Herrn Clabaut, Secretär der Commission, den Pilgergesellschaften zugesandt werden. Zehn Pilger, die zusammen abonniren, erhalten 50 % Rabatt. Es ist auch schon wieder ein neuer Gnadenort in Frankreich entdeckt worden, nämlich zu Cheppy (Meuse). Dort ist die heilige Jungfrau zweien Kindern erschienen und verspricht, ohne Spaß, alle Krankheiten zu heilen, vorausgesetzt, daß sie glauben. Darüber schreibt ein Correspondent des National vom 9. Mai: „Ich bin am Sonnabend mehr als 1200 Personen begegnet, die von diesem Wallfahrtsorte zurückkehrten, alle mehr oder minder krank oder gebrechlich. Um 4 Uhr-Nachmittags pflegt die heilige Jungfrau dem Kinde zu erscheinen. Eine fromme Schwester fragt das Kind: Siehst du die heilige Jungfrau? Denn nur das Kind kann sie sehen. Antwort: Ja. Frage: Wie ist sie gekleidet? Antwort: Weiß. Dann nähern sich die Kranken, nennen ihren Namen und Stand und das Kind fragt die heilige Jungfrau, ob die betreffende Person geheilt werden wird. Die Antwort lautet günstig oder ungünstig, vermuthlich nach dem Maße des Glaubens, welchen die Person besitzt; Andere meinen, nach dem Betrage des Geldopfers, welches man vor der Consultation der lieben Schwester gezahlt hat, denn man muß bezahlen, und je mehr, desto besser. Die Kranken, welche geheilt werden sollen, werden es nicht vor Ablauf von neun Tagen, die sie am Orte zubringen müssen. — Wie viele Einfaltspinsel werden ihr gutes Geld hintragen?"

Italien.

Rom, 13. Mai. Die „Opinione" bezeichnet die Meldungen der auswärtigen Presse über den von der italienischen Regierung projectirten neuen Handelstarif als unrichtig und hebt hervor, daß die italienische Regierung den Principien des Freihandels treu bleibe, jedoch genöthigt sei, durch Erneuerung der Handelsverträge einschließlich desjenigen über den Zucker, für den Staatsschatz eine Einnahme von 15 Millionen aufzufinden. Das Blatt fügt die Versicherung hinzu, daß die Regierung eine wohlwollende Prüfung der von den ausländischen Regierungen in dieser Frage ihr zukommenden Bemerkungen eintreten lassen werde und fordert die liberale Presse auf, der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten. (W. T.)

England.

London, 14. Mai. Um die „Tichborne-Bewegung und das Gedeihen des „Englishman" — welcher jetzt dem Eigenthümer, Dr. Kenealy, im Jahre etwa so viel einbringt, wie vormals seine Advocatur in 8—10 Jahren — nicht in's Stocken gerathen zu lassen, hat der treue Freund des Sträflings Orton, das frühere Parlamentsmitglied Guildford Onslow, sich von diesem aus seiner Zelle in Dartmoor ein Schreiben kommen lassen und dasselbe der Presse zur Veröffentlichung zugestellt. Der Sträfling gedenkt darin voller Zärtlichkeit seiner Frau und Kinder — von denen er während seines Prozesses gesondert lebte, da sie den feinen Baronetston nicht ordentlich weg hatten — und klagt sodann ziemlich jämmerlich über dürftige Kost, die in 13 Monaten und 10 Tagen sein Körpergewicht bereits auf 148 Pfund herabgemindert hat. Seine Bitten um nahrhaftere Kost und Arzneien seien schnöde abgewiesen worden, und wenn nicht bald Abhilfe getroffen werde, so müsse ihn diese „rapide Auszehrung" schnell unter die Erde bringen. Das ist etwas für den Englishman. Auch darf sich der Minister des Innern nunmehr auf eine neue Befragung durch Whalley gefaßt machen. Daß die Kost in einem englischen Gefängniß wirklich schlecht ist, glaubt natürlich außer den fanatischen Tichborniten kein Mensch, und das mit Recht. — Dem Erzbischof von Canterbury wurde vor einigen Tagen eine Adresse von höchst einflußreicher Seite übrrreicht, welche sich auf die ritualistischen Neuerungen in der anglicanischen Kirche bezieht. Es wird darin bezeugt, daß das Urtheil des Landes, welches der Primas zu erfahren gewünscht habe, diesen Neuerungen entschieden feindlich sei. Unterzeichnet ist die Adresse von 2000 „Männern von Kent." Davon sind 10 Pairs des Reiches, der Lordlieutenant Earl Sydney an der Spitze; 5 Pairssöhne, 4 Baronets und 81 Magistratspersonen. Der Primas hat versprochen, die Adresse dem oberen Convocationshause bei nächster Gelegenheit vorzulegen.

— Die Rückfahrt des „Bessemer" von Calais nach Dover hat leider so wenig wie die Hinfahrt den Beweis geliefert, daß das System des „schwingenden Salons" wirklich praktikabel ist. Der Versuch wurde wieder nicht gemacht, wie Herr Bessemer in Erwiderung eines auf ihn ausgebrachten Toastes gestand, weil die Maschinerie, welche den Salon beim Schaukeln des Schiffes stets in horizontaler Lage erhalten soll, noch nicht vollkommen ihrer Aufgabe entspricht. Sie hatte sich im Hafen sehr gut bewährt, aber als das Schiff vorigen Freitag bei unruhigem Wetter auslief und das Experiment gemacht wurde, ging es nicht so, wie es sollte. Auch scheint die Maschinerie erst in Wirkung treten zu können, wenn die Schwankungen des Schiffes sieben oder acht Grad erreicht haben, somit würden manche Passagiere erst die schmerzlichen Leiden der Seekrankheit erfahren müssen, ehe der „Bessemer" seine schützende Kraft entfalten kann. Herr Bessemer giebt indeß die Hoffnung nicht auf, die Maschine zu vervollkommnen. Die Schnelligkeit des Schiffes erfüllte nicht die Erwartungen; der „Bessemer" brauchte 1 St. 48 M. Schlimmer ist, daß das jedenfalls sehr bequeme und geräumige Schiff so tief geht und so lang ist, daß es in Calais Hafen bei niedrigem Wasser durchaus nicht einlaufen kann. Wie schon erwähnt, wurde bei der Einfahrt in Calais der hölzerne Pier zum Theil zertrümmert, der glücklicherweise menschenleer war, während der gegenüberliegende dicht gedrängt voll stand. Die Ursache des Unfalls war nicht Ungeschicklichkeit in der Führung, sondern der Umstand, daß, als die Hälfte des langen Schiffes in das ruhige Wasser des Hafens gelangt war, die hintere Hälfte von der draußen vorbeischießenden Strömung ergriffen und dadurch das Fahrzeug unlenksam wurde.

Schweden.

Stockholm, 9. Mai. Der Reichstag hat die Ausarbeitung eines Fabrikgesetzes beantragt, welches die Arbeit der Kinder und jungen Leute in den Fabriken beschränkt und letztere unter Aufsicht des Staates stellt.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Mai. Der gemeinsame Ausschuß des Landsthings und des Folkethings hat sich mit 16 von 18 Stimmen über das Finanzgesetz geeinigt. Die Vorschläge des Ausschusses werden voraussichtlich von beiden Häusern angenommen werden, da die Linke des Folkethings sich gespalten hat. Nach der Sanction des Finanzgesetzes durch den König wird das Ministerium voraussichtlich seine Demission geben, wahrscheinlich werden aber mehrere Mitglieder desselben in das neu zu bildende Cabinet wieder eintreten. (W. T.)

Rußland.

St. Petersburg, 9. Mai. Die Commission zur Berathung des Projects der Aufhebung der Zollgrenze zwischen Finnland und dem übrigen russischen Reich ist wieder aufgelöst und damit die Angelegenheit selbst zur größten Befriedigung dee finnländischen Particularisten bie auf Weiteres vertagt worden. — In soweit die Größe des Postverkehrs ein guter Maßstab für die Beurtheilung des Fortschritts der Cultur ist, in welchem ein Volk sich befindet, kann es als ein erfreuliches Zeichen angesehen werden, daß im russischen Reich (laut amtlichem Nachweis für die asiatischen und europäischen Gubernien) seit dem Jahre 1868 die inländische Correspondenz 68,268,846 Poststücken aller Art sich auf 93,612,959 Stück erhöht hat. Seit diesen 7 Jahren ist auch der Stadtpostverkehr eingeführt worden und zwar in 47 Städten. Die Versendung von Zeitschriften hat eine Steigerung von 21 Millionen auf 29 Millionen erfahren. Die Zahl der Postanstalten ist von 2321 auf 3200 vermehrt worden. — Die Ausdehnung der Eisenbahnen, auf welchen im Jahre 1868 Posten befördert wurden, betrug 4576 Werst, gegenwärtig 17,015, — der Chausseen und Landstraßen vor 7 Jahren 94,773 jetzt nur 93,558, diejenigen der für Postzwecke benutzten Wasserstraßen damals 9834, gegenwärtig 11,625. Zurückgelegt haben die Posten im Jahre 1868 in Summa 29½ Millionen Werst, 1875 werden sie dagegen zurücklegen 45¾ Millionen Werst. (Schl. Pr.)

Türkei.

Constantinopel, 2. Mai. Der Prozeß, welchen die türkische Regierung gegen Herrn Schliemann auf Herausgabe der bei den Ausgrabungen auf Hisarlik gefundenen Alterthümer angestrengt hat, wurde Ende April gütlich verglichen. Herr Schliemann zahlt der türkischen Regierung eine Summe von 60,000 Francs, dagegen verzichtet letztere auf alle Ansprüche auf die Fundgegenstände. Auch von dem ursprünglich gestellten Verlangen, Schliemann solle die Ausgrabungen zu Gunsten des türkischen Museums fortsetzen, ist die türkische Regierung abgestanden. Schliemann wird wahrscheinlich nach Neapel übersiedeln und beabsichtigt später in Süd-Italien an geeigneten Orten Ausgrabungen zu veranstalten.

Rumänien.

Bukarest, 13. Mai. Bei den gestrigen Wahlen des Bürgerstandes sind von 58 Wahlen 50 für die conservative Partei ausgefallen. Auch Bukarest und Jassy haben conservativ gewählt. Fürst Ghika ist in Bukarest und Bakau gewählt worden. Durch den bisherigen Ausfall der Wahlen ist dem Ministerium Catargiu eine bedeutende Majorität gesichert. (W. T.)

Danzig, 14 Mai.

(Auszug aus dem Protokoll der 75. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 12. Mai 1875.) Anwesend die Herren: Goldschmidt, Albrecht. Gibsone, Mix, Steffens, Siedler, Böhm, Hirsch, Töplitz, Damme, Stoddart und Ehlers. Von der Königl. Direction der Ostbahn ist der 2. Nachtrag zum Tarifheft I. für den deutsch-russischen Eisenbahnverband, vom Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft ferner sind die Nachträge zu den westdeutschen, nordwestdeutsch und mitteldeutsch-elsaß-lothringischen, badisch-mitteldeutschen und Berlin-Kölner Verbandsgütertarifen mitgetheilt worden. — Der Herr Handelsminister hat in Beantwortung eines diesseitigen Antrages um Verlängerung der Entladefrist für die vom Versender selbst verladenen Güter den von der Königl. Direction der Ostbahn bereits unterm 12. Juli v. J. ertheilten ablehnenden Bescheid lediglich bestätigt. „So wenig es sich verkennen lasse, daß eine ausgiebigere Bemessung der zulässigen Entladefristen dem Handelsstande Vortheile gewähren würde, so sehr müsse auf der anderen Seite der Umstand in's Gewicht fallen, daß eine dem Vorschlage des Vorsteher-Amtes entsprechende Maßnahme — das Vorsteher-Amt hatte beantragt, in Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse, die Enge des Legethorbahnhofes und seiner Zuwegungen die Entladefrist für die ankommenden Getreidezufuhren auf 8 und an den Montag-Vormittagen, wegen der durch den Sonntag eingetretenen Anhäufungen, auf 9 Stunden auszudehnen — bei den derzeitigen beschränkten Verhältnissen des Legethorbahnhofes, zumal in Zeiten lebhaften Verkehrs, nicht ohne die nachtheiligsten Wirkungen für die Aufrechterhaltung eines regelrechten Betriebes bleiben könnte. Die Beschwerden des Handelsstandes würden in einem solchen Falle nur nach einer anderen Richtung hin laut werden, die allgemeinen Verkehrs-Interessen aber eine voraussichtlich viel bedeutendere und viel schwieriger zu beseitigende Schädigung erfahren, als der gegenwärtige Zustand solche hie und da zur Folge haben möchte." — Nach einer von der Kgl. Regierung mitgetheilten Verfügung des Herrn Reichskanzlers wird verschiedenen deutschen Consulaten fortan je ein Exemplar der vom hydrographischen Bureau der Kaiserl. Admiralität herausgegebenen Nachrichten für Seefahrer mitgetheilt werden, um durch Auslegen dieser Nachrichten in den Amtslocalen den dort verkehrenden deutschen Schiffsführern die fortlaufende Kenntnißnahme an den Publicationen über Einrichtung oder Aenderung von Seezeichen 2c. zu ermöglichen. — Der Deutsche Handelstag hat auf den 29. Mai c. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Frage der Handelsgerichte. Das Vorsteher-Amt wird durch sein Mitglied Herrn Landtags-Abgeordneten Commerz- und Admiralitäts-Rath Bischoff vertreten sein. — Die in nautischen Kreisen wiederholt angeregte amtliche Untersuchung der in deutschen Gewässern vorkommenden, resp. deutsche Schiffe betreffenden Seeunfälle soll nach vorhergegangenen speciellen Erörterungen dieser Frage bei den zuständigen Stellen befürwortet werden. — Zu Vorsitzenden der neu zu constituirenden Fachcommissionen sind vom Vorsteher-Amte bestellt worden: 1. der Fachcommission für den Getreide-, Saat-, Mehl-, Oel- und Spiritushandel Herr Commerzienrath Mix, 2. der Fachcommission für den Holzhandel Herr Commerzienrath Albrecht, 3. der Fachcommission für den Waarenhandel Herr Stadtrath Hirsch, 4. der Fachcommission für das Speditionsgeschäft Herr Toeplitz, 5. der Fachcommission für Rhederei und Schifffahrt Herr Commerzienrath Gibsone. — In Rücksicht auf die in Aussicht stehenden neuen Holzzufuhren soll der Herr Strominspector ersucht werden, in seiner Eigenschaft als Amtsvorsteher für die Weichsel anzuordnen, daß von allen bis zum Schlusse vorigen Jahres hier angekommenen und noch auf der todten Weichsel lagernden Hölzern sämmtliche Eichenhölzer (Balken, Schiffsholz, Plançons, Planken, Schwellen und Klötze), sowie die fichtenen Sleepers und Schwellen, fichtenen und tannenen Rundhölzer aus der Weichsel entfernt; die fichtenen und tannenen Balken und Mauerlatten ferner, sofern sie nicht ebenfalls aus der Weichsel entfernt werden, die ersteren zu mindestens 4 Stück, die letzteren zu mindestens 6 Stück hoch gestapelt, und daß endlich diese Arbeiten sofort angefangen und bis zum 1. Juni cr. beendigt werden müssen. — Zu dem vom Magistrate mitgetheilten diesjährigen Baggerplane ist namentlich auf die mangelhaften Tiefenverhältnisse der Mottlau von der Grünenthorbrücke bis zum Bahnhofsbassin aufmerksam zu machen. Im Interesse der Schifffahrt und namentlich auch in Rücksicht auf die an der bezeichneten Strecke belegenen Speicher ist die Herstellung einer gleichmäßigen Tiefe von annähernd 12 Fuß als durchaus nothwendig zu bezeichnen. In gleicher Weise erscheint es erforderlich, an dem Ufer zwischen der Raudaunemündung und dem brausenden Wasser sowie gegenüber am Bleihofe wegen der lebhaften und nicht entbehrlichen Benutzung dieser Uferstrecken als Löschplätze eine größere Tiefe herzustellen. Die nach dem Plane sonst projectirten Baggerungen geben zu Bemerkungen keinen Anlaß; nur erscheint statt der bei Strohdeich am rechten Ufer, zwischen Stationen 9 bis 16, beabsichtigten Baggerung eine solche am linken Ufer nothwendiger.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* Die K. Ostbahn wird auch in diesem Jahre die vorjährige Einrichtung von Retourbillets nach Berlin mit 6wöchentlicher Giltigkeit zum Anschluß an die von Berlin ausgehenden Rundreise-Billets erneuern. Dieselben werden vom 15. Mai bis zum 1. September auf den Hauptstationen (wie Danzig, Dirschau, Elbing, Conitz, Warlubien, Thorn, Bromberg) ausgegeben, jedoch nur mit einem Bon, welcher in Berlin bei dem Ankauf des Rundreisebillets in Zahlung zu geben ist. Der Preis dieses Bons ist 18 Mk. für die II. und 12 Mk. für die III. Klasse. Das Retourbillet, welches zur Mitnahme von 50 Pfd. Freigepäck berechtigt, kostet in Danzig 48,90 Mk. für die II. und 27,60 Mk. für die III. Klasse. — Das Nähere ergiebt der bei den Stationskassen vorräthige Prospect, welcher ein Verzeichniß der von Berlin ausgehenden Rundreise-Billets enthält.

* Zum Anschluß an den von der Ostbahn heute Vormittag von Bromberg abgelassenen Extrazug nach Berlin sind heute Morgen um 4 Uhr von hier 8 Passagiere II. und 30 III. Klasse abgefahren. — Der heute Abend 7 U. 40 M. nach Dirschau abgehende Personenzug befördert Passagiere zum Anschluß an den heute Nachmittag von Königsberg abgelassenen Extrazug.

* Die Vorschriften der Criminal-Ordnung in Betreff der Verpflichtung, sich als Zeuge eidlich vernehmen zu lassen, haben nach einem Beschluß des Ob.r-Tribunals vom 22. April cr. auch für die Vernehmung von Sachverständigen, welche das Gericht im öffentlichen Interesse für nothwendig erachtet, Geltung. Dasselbe gilt für die Vernehmung von Aerzten.

* Die Wechselstempelsteuer im Monat April cr. betrug in den Ober-Postdirectionsbezirken Danzig 11,562 Rℳ, Königsberg 17,379 Rℳ, Gumbinnen 2581 Rℳ.

** Im Departement des Appellationsgerichts Marienwerder waren im Jahre 1874 vor den Schiedsmännern überhaupt anhängig 17,357 Sachen. Davon sind beendigt: a. durch Vergleich 6934, b. durch

Zurücktreten der Parteien 2419, c. durch Ueberweisung an den Richter 7896, im Ganzen 17,249 und am Schlusse des Jahres anhängig geblieben 108 Sachen. Durch erfolgreiche Thätigkeit haben sich von den Schiedsmännern und A. besonders hervorgethan: Kaufmann Hesselbein in Thorn, Kaufmann Lange in Strasburg, Rathsmann Etter in Lautenburg und Sattlermeister v. Smolinski in Culm.

** Das diesjährige Ober- (Departements-) Ersatz-Geschäft incl. Superrevission der Temporär-Invaliden im Bezirke der 3. Infanterie-Brigarde findet statt: am 26. Juli in Löbau, am 28., 29. und 30. Juli in Rosenberg, am 2. und 3. August in Stuhm. —

** Dem Kreisphysikus Dr. Wolf in Löbau ist in Anerkennung seiner Leistungen bei den Schutz-Impfungen vom Herrn Cultusminister die große silberne Impfmedaille verliehen worden.

** Der seitherige Predigt-Amts-Candidat Borowski ist zum evangelischen Hausgeistlichen an die Straf-Anstalt zu Mewe berufen und bestätigt worden.

† Marienburg, 13. Mai. Man ist kürzlich den Schlichen auf die Spur gekommen, durch welche der Hausknecht eines hiesigen Hotelbesitzers sich in den Besitz werthvoller Weine und sonstiger Delicatessen seines Brodherrn zu setzen verstand, die dann später von dem Diebe und seinen Genossen bei wüstem Gelage verzehrt wurden. Während man den ersteren einstweilen inhaftirt hat, wird gegen viele der letzteren ebenfalls die Untersuchung eingeleitet werden. — Den an zwei Abenden in dem hiesigen Handwerkerverein gehaltenen und auch hier schon erwähnten Vorträge über die Geschichte der Marienburg werden von dem Verfasser in nächster Zeit durch Druck vervielfältigt und verbreitet werden. Im Interesse aller Freunde des ehrwürdigen Baues wird es liegen, auf die Schrift, deren Erscheinen jedenfalls noch vorher bekannt gemacht werden wird, hinzuweisen und dadurch den Zweck derselben, für die Wiederaufnahme der weiteren Restauration einzutreten, zu erfüllen. Die Generalversammlung des Volksbildungsvereines hat sich ebenfalls für eine Agitation in diesem Sinne ausgesprochen. — Gestern Nachmittags fand hier eine Prediger-Conferenz statt. Die amtlichen Functionen an der hiesigen evangelischen Kirche werden wegen Krankheit des Pfarrers Nitz zur Zeit allein von dem Prediger Heermann wahrgenommen. — Unter den Kindern herrscht jetzt wieder ein bemerklicher Grad von Sterblichkeit; die Bräune grassirt vorwiegend.

C Strasburg, 13. Mai. Die Bewohner unserer Nachbarstadt Gollub müssen den halben Weg bis hierher, zur Kreisstadt, auf nichtchaussirter Straße zurücklegen und gelangen erst nach 2 Meilen bei Wrotzk auf die Straßburg-Thorner Chaussee. In den ungünstigen Jahreszeiten ist der nichtchaussirte Weg kaum und nur mit großen Schwierigkeiten zu passiren, zumal einige Besitzer, statt für Besserung des Weges zu sorgen, denselben noch immer mehr einengen. Um diesen Uebelstand zu beseitigen, beabsichtigen die Golluber Bewohner, den Ausbau einer Chausse von Wrotzk bis Gollub aus Kreismitteln zu beantragen. Wenn nun auch die Frequenz in jener Gegend nicht bedeutend ist, so ist doch der chaussirte Ausbau jener Straße im Interesse der betheiligten Ortschaften zu wünschen; unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo der hiesige Kreis mit Chausseebauten überbürdet ist und eine bedeutende Schuldenlast zu tilgen und zu verzinsen hat, kann jedoch an den Ausbau der bezeichneten Straße vorläufig nicht gedacht werden.

Königsberg, 24. Mai. Bis jetzt haben die hiesigen Gelehrten ihre Gutachten über die Ergebnisse der chemischen und mikroskopischen Untersuchung des Wassers der städtischen Wasserleitung noch nicht beim Magistrat eingereicht. Wie die K. H. Z. hört, hat derselbe in den jüngsten Tagen von verschiedenen Stellen der Kanalleitung Wasser entnehmen lassen und die Proben, 30 an der Zahl, dem Hrn. Professor Dr. Reichardt in Jena mit dem Ersuchen eingesendet, dieselben nicht allein auf die Bestimmung ihrer organischen Substanzen, sondern auch auf ihre für Gesundheitszwecke wichtigen Bestandtheile zu untersuchen und das Resultat der Untersuchung hierher gelangen zu lassen.

Gestern Morgen ist bei Ludwigsort ein Bahnbeamter von einem Eisenbahnzuge übergefahren und getödtet worden.

— Die Tilsit-Insterburger Eisenbahngesellschaft beruft ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung zum 16. Juni c. nach Tilsit. Auf der Tagesordnung steht außer den üblichen Gegenständen auch ein Antrag betreffend die Aufnahme von 900,000 ℳ Prioritäts-Obligationen zur Erweiterung des Betriebes, um den durch die Eröffnung der Tilsit-Memeler Bahn gestellten größeren Anfragen genügen zu können.

△ Osterode, 13. Mai. Der hiesige Vorschuß-Verein zählte im April 1873 98, im April 1874 100 und im April 1875 136 Mitglieder. Die Mitgliederguthaben betrugen 1873 22,430, 1874 30,535 und 1875 35,531 ℳ; der Reservefonds, welcher sich 1873 auf 2130 ℳ bezifferte, wuchs 1874 auf 2442 und 1875 auf 2966 ℳ an. Das Depositen-Conto weist nach 1873: 20,370 ℳ, 1874: 33,666 ℳ, 1875: 82,571 ℳ, Wechsel in Portefeuille 1873: 45,112, 1874: 68,175 und 1875: 122,469 ℳ. Die Summe der discontirten Wechselbeträge beläuft sich pro 1873: 162,000 ℳ, 1874: 236,572 ℳ (541 Wechsel,) 1875: 414,863 ℳ (689 Wechsel). Der Kassen-Umsatz pro 1874 betrug 267,525 ℳ, pro 1875: 480,867 ℳ. Im Jahre 1873 sind 5½, 1874 8 und 1875 12 pCt. Dividende gezahlt worden.

Braunsberg. Dienstag Nachmittag fand in der hiesigen Gymnasialkirche die erste altkatholische Trauung statt. Der Religionslehrer Dr. Wollmann traute den altkatholischen Postsecretär T. mit dem Fräulein Mathilde P.

Vermischtes.

— Das Regiment der sogenannten gestrengen Herren Pankratius und Servatius ist diesmal ein erträglich mildes gewesen. Nach diesen beiden Tagen sollen bekanntlich keine Nachtfröste mehr kommen. Ihr Vorgänger Mamertus brachte den südlicheren Gegenden ein sehr schweres Gewitter. In Berlin fuhr der Blitz in die Caserne des Garde-Dragoner-Regiments und tödtete 8 Pferde augenblicklich. In Erfurt schlug derselbe Mittags in die Caserne auf dem Petersberge, betäubte zwei Artilleristen und tödtete einen Mann. In Naumburg war der wolkenbruchartige Regenguß mit großen Schloßen vermischt; an 300 Fensterscheiben wurden allein im Gebäude des Appellgerichts eingeschlagen. Die Fluren um Gotha sind von dem Hagelschauer furchtbar beschädigt; die Züge der Thüringer Bahn erlitten bedeutende Verspätungen. In Thüringen wurden alte Bäume entwurzelt, mächtige Felsstücke und Ackergeräthe fortgerissen. Die ganze Bergkette zwischen Eckartsberga und Naumburg war in einen einzigen wilden Wasserfall verwandelt.

— „Die Natur". Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Nr. 21. Inhalt: Die horizontale und vertikale Verbreitung der Fische. Von Carl Dambeck. (Fortsetzung.) — Aus dem Reiche des Kleinen. Von Hermann Meier. Mit Abbildungen. — Literatur-Bericht: Professor Dr. Johannes Fr. X. Gistel, genannt G. Tilesius, Carolus Linnaeus. (Fortsetzung.) — Zoologische Mittheilungen aus dem Chaco Central. — Botanische Mittheilungen: 1. Die Heimath der Aldrovandia und die Begleitpflanzen der Reisfelder. 2. Wirkung der Blumen von Colchicum autumnale auf die Haut. — Technisches aus unserer Zeit: Photographisches Papier.

Breslau, 13. Mai. Hier fand gestern ein Wechselprotest wegen eines Pfennigs statt. Der hiesige Vorschuß hatte aus der Provinz einen Wechsel in Höhe von so und soviel Mk und 65 Pfennigen zum Incasso erhalten. Der Bezogene zahlte den Betrag doch statt der 65 Pfennige legte er 6 Sgr. und 5 alte Pfennige hin, die von dem Einkassirer refusirt wurden, da dieser 5 neue Pfenige oder einen halben Silbergroschen als Zahlung verlangte. Der Auszahlende des Wechsels seinerseits berief sich darauf, daß nach einer Verordnung von Seiten des Staats die alten Pfennige so lange als neue zu betrachten seien, bis genug neues Kupfergeld vorhanden sein würde. Am Nachmittag erschien jedoch der gerichtliche Notar im Comtoir des Handlungshauses, um Nachfrage zu halten, warum der fragliche Wechsel nicht bezahlt würde, und um Protest aufzunehmen. Als dem Beamten erklärt wurde, daß das Geld bis auf den fraglichen Pfennig bereit läge, fand dieser sich mit der Erklärung nicht einverstanden, und erfolgte demnach die Aufnahme des Protestes. — Auf den Ausgang des sich hierüber entspinnenden Processes kann man wohl gespannt sein.

* Genossenschaften für Luftschifffahrt sind eine neue Erfindung auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens und diese Neuerung verdankt die Welt Zittauer Turnern. In Zittau wollte nämlich der französische Luftschiffer Beudet am Mittwoch mit einer sogenannten Charliere aufsteigen, wenn neun Personen an der Luftfahrt für einen Beitrag von je 90 Mark sich betheiligten. Die Höhe der Kosten schreckte die meisten Liebhaber der Luftfahrt ab, und es war keine Aussicht vorhanden, daß die Luftfahrt zu Stande käme, als zwei Gymnasiallehrer auf den Gedanken kamen, durch Bildung von kleinen Genossenschaften die Betheiligung einer ausreichenden Anzahl von Personen an der Luftfahrt zu ermöglichen. Sie gaben Antheilscheine zum Preise von 1 Mark 50 Pfennige aus, deren jeder zum Besuch des Auffahrtsplatzes berechtigt. Je sechszig Theilhaber bilden eine Gruppe, die das Recht hat, einen Theilhaber mit dem Riesenballon aufsteigen zu lassen, da sie 90 Mark aufgebracht hat, die Kosten für einen Luftballonpassagier, der aus der Zahl der Genossenschafter durch das Loos oder durch eine Vereinbarung bestimmt wird. Die Idee hatte solchen Anklang gefunden, daß die Auffahrt des Riesenballons mit Mr. Beudet und neun Gefährten am Mittwoch für gesichert galt.

— Man geht damit um, dem Dichter Adalbert Stifter auf eine Höhe des Böhmerwaldes ein Denkmal in Gestalt eines Riesenobelisken zu errichten, und hofft, daß der böhmische Landtag ebenso bereitwillig eine Summe dazu bewilligen werde, als dies bereits der oberösterreichische gethan.

München, 10. Mai. Die Schöpfungen, mit denen Hermann Lingg, der seit einigen Wochen in Italien weilt, sich zuletzt beschäftigt, sind dramatischer Natur, er hat drei Stücke vollendet, die schon durch den Schauplatz ihrer Handlung das Gepräge jener großartig visionären Muse tragen, die für Lingg so charakteristisch ist. Das eine der Stücke spielt in Pompeji, das andere während der Erstürmung von Constantinopel, das dritte in der — Sahara. Ob es möglich ist, solche Dramen auf der modernen Bühne darzustellen und wie das Publikum sie aufnehmen würde, ist freilich eine andere Frage, aber den Mann der „Völkerwanderung" und des „Catilina" haben diese Erwägungen niemals berührt. Sein Schaffen ist ein elementares.

— Zwischen dem 9. und 14. August d. J. findet in München eine Generalversammlung der deutschen anthropologischen und der geologischen Gesellschaft statt, und für beide haben bereits zahlreiche Gelehrte von Ruf ihr Erscheinen zugesagt. Die Gemeinde München wird für die Gäste beider Congresse ein gemeinsames Kellerfest mit Reden, Toasten und Gesang abhalten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Mai.

		Crs.v.13			Crs.v.13.
Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	105,70	105,70
Mai	186,50	188,50	Pr. Staatsschldſ.	91	91
Spbr.-Octbr.	186,50	188,50	Wp. 3½% Pfdb.	85,60	85,50
Roggen matt,			do. 4% do.	95,50	95,30
Mai	155	155,50	do. 4½% do.	101,80	101,80
Juni-Juli	147,50	148,50	Berg.-Märk.Eisb.	85,20	84,50
Spbr.-Octbr.	146	147,50	Lombarden[ex.Cp.	235	232,50
Petroleum			Franzosen	534	531,50
pr. 200 ℔.			Rumänier	34,70	34,10
Sept.-Oct.	25	25	Rhein. Eisenbahn	114,70	114,20
Rüböl Mai	56	56	Oester. Creditanst.	422	419
Spbr.-Octbr.	59,10	59,10	Türken (5%)	42,60	42,30
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,20	68,20
Mai	53,60	53,70	Russ. Banknoten	282,10	281,80
Aug.-Spbr.	56	55,80	Oest. Banknoten	183,70	183,70
Ung. Schatz-A. II	92,20	92,20	Wechselcrs. Lond.	—	20,43

Ital. Rente 71.10. Fondsbörse geschäftslos.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 209⅝, Franzosen 265¾, Lombarden 115¼, Nordwestbahn 137¼, Spanier exter. 20 7/16. — Geschäftslos.

Hamburg, 13. Mai [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine still. — Roggen loco fester, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Mai 126℔. 1000 Kilo 191 Br., 190 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 190 Br., 189 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 189 Br., 188 Gd., pr. Juli-August 126℔. 189 Br., 188 Gd., pr. Sept.-October 126℔. 189 Br., 188 Gd. — Roggen pr. Mai 1000 Kilo 161 Br., 160 Gd., pr. Mai-Juni 155 Br., 154 Gd., pr. Juni-Juli 153 Br., 152 Gd., pr. Juli-August 151 Br., 150 Gd., pr. September-October 152 Br., 151 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 57¼, pr. Mai 57½, pr. October pr. 200 ℔. 60¼. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100% pr. Mai 41, pr. Juni-Juli 41¼, pr. Juli-August 42⅛, pr. August-Sept. 43⅜. — Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11.40 Br., 11.20 Gd., pr. Mai 11,00 Gd., pr. August-Dezbr. 11 60 Gd.

Bremen, 14. Mai Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,50 Br., pr. Sept. 11,50 Br. Ruhig, aber fest.

London, 13. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94 5/16. 5% Italienische Rente 70⅝. Lombarden 11 11/16. 5% Russen de 1871 100¾. 5% Russen de 1872 100¾. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 43 5/16. 6% Türken de 1869 54⅜. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102¼. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 102⅜. Oesterreichische Silberrente 67½. Oesterreichische Papierrente 62¼. 6% ungarische Schatzbonds 94. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission —. — Aus der Bank flossen heute 34,000 Pfd. Sterl. Spanier 20⅞. Platzdiscont 3¼ %.

London, 13. Mai. Bankausweis. Totalreserve 8,904,116, Notenumlauf 27,341,200, Baarvorrath 21,145,316, Portefeuille 19,191,052, Guthaben d. Priv. 17,991,792, Guth. d. Staats 5,560,917, Notenreserve 7,993,770, Regierungssicherheit 13,588,116 Pfd. St.

Liverpool, 13. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 3/16, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Domra 5⅜, good fair Domra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 9. — Surats unverändert. Amerikanische Verschiffungen eher theurer. Good fair Broach März-Verschiffung durch den Suezcanal 6 1/16. Good fair Dhollerah Mai-Juni-Verschiffung um das Cap 5 13/16.

Leith, 12. Mai. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 8866, Gerste 1250, Bohnen 839, Erbsen 9, Hafer 908 Tons. Mehl 2460 Sack. Der Markt verlief still. Weizen und Gerste 1s billiger, Mehl 6d niedriger.

Paris, 13. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 63,92½. Anleihe de 1872 102,35. Italienische 5% Rente 71,45. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 658,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 292,50. Lombardische Prioritäten 252,00. Türken de 1865 43,27½. Türken de 1869 279,00. Türkenloose 124,25. — Credit mobilier 208. Spanier extér. 21, do. intér. 17⅞. Französische Renten und Italiener erfuhren zum Schluß einige Besserung, übrige Werthe träge

Paris, 13. Mai. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Mai 24 25, pr. Juni 24,25, pr. Juli-August 24,50, pr. September-Dezember 24,75. Mehl matt, pr. Mai 52.50, pr. Juni 53,00, pr. Juli-August 53,75, pr. September-Dezember 54.00 Rüböl weichend, pr. Mai 77,25, pr. Juni 78 00, pr. Juli-August 79.50 pr. Sept.-Dezember 81,00. Spiritus weichend, pr. Mai 52,00 pr. Juni-August 52.25

Paris, 13. Mai. Bankausweis. Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 12,255,000 Zunahme, Gesammt-Vorschüsse 297,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 4,506,000 Zun., Laufende Rechnung der Privaten 2,553,000 Zun.; Baarvorrath 13,770,000 Abnahme, Notenumlauf 4,313,000 Francs Abn.

Antwerpen, 13. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, dänischer 25¼. Roggen ruhig, französischer 21¾. Hafer behauptet. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25½ bez., 25¾ Br., pr. Mai 25½ Br., pr. Juni 26 Br., pr. Sept. 28 Br., pr. Sept.-Dezbr. 28½ Br. — Ruhig.

Newyork 12. Mai (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D 88C., Goldagio 15⅜. 5/20 Bonds pr. 1885 119⅞, do. 5% fundirte 116, 5/20 Bonds pr. 1887 123⅜, Eriebahn 27⅝, Central-Pacific 102¾, Newyork Centralbahn 105¼. Höchste Notirung des Goldagios 15⅝, niedrigste 15¼. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 16⅛, do. in New Orleans 15⅜ Petroleum in Newyork 12¼ do. in Philadelphia 3 Mehl 5D. 25C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 27C, Mais (old mixed) 92 Zucker (Fair refining Muscovados) 8¼ Kaffee Rio- 17¼. Schmalz (Marke Wilcox) 15⅜ C. Speck short clear 12¼ C. Getreidefracht 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Mai.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

fein glasig u. weiß	134-138℔	200-210 ℳ Br.	
hochbunt	132-135℔	193-198 ℳ Br.	
hellbunt	130-133℔	187-190 ℳ Br.	175-183 ℳ bez.
bunt	126-131℔	180-185 ℳ Br.	
roth	130-134℔	175-182 ℳ Br.	
ordinär	126-130℔	165-175 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Mai 183 ℳ bez., pr. Juni-Juli 185 ℳ bez., pr. Juli-August 188 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 126℔. poln. 145 ℳ, inländ. 128℔. 150 ℳ, 130℔. 152 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 141 ℳ

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔. 180 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Winter- Aug.-Septbr. 265 ℳ bez

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20 605 Gd. 4½% Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,40 Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 90.70 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,25 Gd., 4% do. do. 95,40 Br., 4½% do. do. 102 00 Br 5% Danz. Brauerei-Actien-Gesellschaft 45,00 Gd. 5% Danz Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 92,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. Mai 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW. — Weizen loco ist auch heute in matter Stimmung und geringer Kauflust geblieben, ungeachtet das Angebot nicht mehr groß ist, und die Weizenzufuhr aus Polen bereits sehr nachgelassen hat; namentlich feine Qualität fehlt. 350 Tonnen wurden heute verkauft und ist bezahlt für Sommer- 131℔. 175 ℳ, hellfarbig besetzt 124℔. 174 ℳ, desgleichen 125℔., aber besser, 182 ℳ, bunt 127/8℔ 180, 181 ℳ, hellbunt 132℔. 185, 186 ℳ, hochbunt glasig 131℔. 188 ℳ pr. Tonne. Termine unverändert, Mai 183 ℳ bez., Juni-Juli 185 ℳ bez., Juli-August 188 ℳ Br. Regulirungspreis 184 ℳ Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco ziemlich unverändert, polnischer 126℔. 145 ℳ, inländischer 128℔. 150 ℳ, 130℔. 152 ℳ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 75 Tonnen. Termine geschäftslos. Regulirungspreis 142 ℳ Gekündigt Nichts. — Hafer loco sehr schöner mit 18[illegible] ℳ pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco sind 45 Tonnen zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. Termine August-September 265 ℳ bezahlt. — Raps loco ist zu 272 ℳ pr. Tonne gekauft. — Spiritus heute nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo rother russ. 113/4℔. ger. 136,50, 117℔. 153, 120℔. 161.25, 121/2℔. 160, 123℔. bes. 164,75, 123/4℔. 164,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125℔. 142 50, 127℔ 142,50, 145 ℳ bez., fremder 113/4℔. 131,25, 114℔. 131,25, 115/6℔. 131,87, 116/7℔ 132 50, 117℔. 135, 118/9℔. 136, 119℔. 134, 135, 119/20℔. 136,25, 137,50, 121/2℔ 139, 122℔ 139.25, 122/3℔. und 123/4℔ 141,25 ℳ bez., Frühjahr 138,75 ℳ bez., September-October 138,12 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137, 142,75, Graupen 148,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 144. 156, 158, 160, 162, russ. 146, 148, 152, 154, 164, schwarz 162, 164 ℳ bez., Frühjahr 162 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 160, 168,75 ℳ bez., graue 168,75 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 177,75, 178, Linsen 126,75 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 214,25, 218,57 ℳ bez., mittel 171,50, 200, 205,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54½ ℳ Br., 52¾ ℳ Gd., 53 ℳ bez., Frühjahr 54½ ℳ Br., 53½ ℳ Gd., Mai-Juni 54½ ℳ Br., 53½ ℳ Gd., Juni 55½ ℳ Br., 55 ℳ Gd., Juli 57½ ℳ Br., 56¾ ℳ Gd., August 58½ ℳ Br., 57¾ ℳ Gd., September 60 ℳ Br., 59 ℳ Gd.

Stettin, 13. Mai. Weizen pr. Frühjahr 187,00 ℳ, pr. Juni-Juli 187,50 ℳ, pr. September-October 189,50 ℳ. Roggen pr. Frühjahr 155,00 ℳ, pr. Juni-Juli 147.50 ℳ, pr. September-October 146,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühj. 53,00 ℳ, pr. September-October 56,00 ℳ. — Spiritus loco 50 50 ℳ, pr. Frühjahr 51,00 ℳ, pr. Juni-Juli 52,00 ℳ. — Winterrübsen wenig verändert, pr. 2000 ℔. pr. Mai 265 ℳ nom., pr. September-October 270 ℳ bez. und Br. — Petroleum loco 11,90 ℳ bez., Regulirungspreis 11,90 ℳ, pr. September-October 11 bis 11,25—11,50 ℳ bez. und Br. — Schmalz, Mac Farlane loco 65,75 ℳ bez. — Wilcox pr. August 65 ℳ bez. — Cocusnußöl, Cochin 47 ℳ bez.

Breslau, 13. Mai. Kleesamen rother schwach angeboten, pr. 50 Kilogr. 48 bis 52—55 ℳ, weißer unverändert, 54 bis 57—63 ℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee matter, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50 bis 35 ℳ.

Berlin, 13. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 177—201 ℳ nach Qual. gefordert, pr. Mai-Juni 189,00—188,50 ℳ bez., pr. Juni-Juli 187,00 ℳ bez., pr. Juli-August 186 50 ℳ bez., pr. September-October 189,00—188,00—188,50 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr 155-169 ℳ nach Qual. geford., pr. Mai 155,50—156,50 bis 155,50 ℳ bez., pr. Mai-Juni 151,50 ℳ bez., pr. Juni-Juli 148,50 ℳ bez., pr. Juli-August 147,50 ℳ bez., pr. September-October 147,50—147,00 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr 129—178 ℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 163—193 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 183—236 ℳ nach Qual., Futterwaare 167 bis 172 ℳ nach Qual. Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No 0 25 50—24,50 ℳ, No. 0 und 1 24,00—23,00 ℳ. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,75—21,75 ℳ, No. 0 und 1 20,75—19,75 ℳ, pr. Mai 20,70—20,75 ℳ bez, pr. Mai-Juni 20,70—20,75 ℳ bez., pr. Juni-Juli 20,95 ℳ bez., pr. Juli-August 21,20 ℳ bez., pr. August-September 21,20 ℳ bez., pr. September-October 21,20 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℳ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 55,5 ℳ bez., pr. Mai 56 ℳ bez., pr. Mai-Juni 56 ℳ bez., pr. Juni-Juli 55 ℳ Gd., pr. Juli-August —, pr. September-October 59,3—59,5 ℳ bez., pr. October-November 60 ℳ Gd., pr. November-Dezember 60,5 ℳ bz. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 25 ℳ bez., pr. Mai 24,7 ℳ bez., pr. Septbr.-Octbr. 25 ℳ bez — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 53 ℳ bez., mit Faß pr. Mai 53,4—53,7 ℳ bez., pr. Mai-Juni 53,4—53,7 ℳ bez., pr. Juni-Juli 53,7—54 ℳ bez., pr. Juli-August 54,6—55 ℳ bez., pr. August-September 55,6—55,8 ℳ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 14. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: Themis, Thorsen, Shields; Jantina, Hazewinkel, Tappert; beide mit Kohlen. — Maria, Trute, Bremen; Elisabeth, Bos, Bremen; Maria, Buß, Newcastle; Gerhardina, Hemmen, Newcastle; sämmtlich mit Gütern. — Johanna u. Emma, Boß, Kiel, Ballast. — Heinrich, Schohl, Licata, Schwefel. — Delphin, Loop, Papenburg, Kalksteine und Güter. — Friederike, Tjarks, London, Cement. — Großherzogin Anna, Schmidt, Torrevieja; Tommy, Albrecht, Torrevieja; Stolterfoth, Töppe, Cette; sämmtlich mit Salz. — Sophie, Jörgens, Faroe, Kalksteine.

Ankommend: 1 norw. Bark.

Thorn, 13. Mai. — Wasserstand: 5 Fuß 1 Zoll. Wind: NW. — Wetter: regnigt, Nachm. freundlich.

Stromauf:

Von Bromberg-Stettin nach Thorn: Zein, Pietzmann, Scherpe u. Co., Karlis u. Co., Hirschfeld u. Co., Jothan u. Co., Habus, Eberhardt u. Co., Gebr. Koppen, Hildebrandt, leere Fässer, Reis, Wagenfett, Spirituosen, Wein, Soda, Glaubersalz.

Stromab:

Sehl, Kuznicki, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2029 Ctr. 73 ℔. Melasse.

Beyer, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2500 Ctr. Weizen.

Netz, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2601 Ctr. Weizen.

Peters, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2500 Ctr. Weizen.

Schlickeiter, Kretzmer, Slope, Bromberg, 4 Traften, 1950 St. Balken h. H., 943 St. Balken w. H.

Karpf, Karpf, Bialawie, Elbing, 3 Traften, 850 St. Balken w. H.

Bluhme, Friedmann, Pulaw, Bromberg, 4 Traften, 1552 St. Balken w. H.

Kappe, Broschwitz, Pawlowski wola, Schulitz, 5 Traften, 1233 St. Balken w. H.

Markowski Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 2499 Ctr. Weizen.

Zitzkowski, Schönwitz, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1642 Ctr. 74 ℔. Weizen.

Schmidt, Winiawski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 1845 Ctr. 68 ℔. Weizen, 753 Ctr. 47 ℔. Roggen.

Liek, Netz, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 88 Cubikmeter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	336,68	+ 10,4	WNW., frisch, hell, wolkig.
14	8	336,56	+ 10,5	NW., mäßig, hell, klar.
	12	337,34	+ 11,2	NNW., mäßig, hell, klar.

Die Lebens-Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S., deren ordentliche General-Versammlung am 1. d. M. stattfand, schloß nach dem ausgegebenen zwanzigsten Rechenschaftsbericht im Jahre 1874 2346 neue Lebensversicherungen über einen Gesammtbetrag von 1,916,283 ℛ ab. Es kamen ferner 447 Aussteuer- und Altersversorgungs-Versicherungen mit 368,650 ℛ zum Abschluß. Der gesammte Versicherungs-Bestand stellte sich am Ende des Jahres auf 57,375 Versicherungen über 14,617,329 ℛ Capital und 6232 ℛ jährlicher Rente. An Sterbekassen-Versicherungen bestanden Ende 1874 noch 37,465 mit 2,398,242 ℛ Versicherungssumme. Die Sterblichkeit unter den auf den Todesfall Versicherten verlief in günstiger Weise. Das durch den Tod von 1145 Personen fällig gewordene Versicherungs-Capital mit 219,822 ℛ blieb um 10,912 ℛ hinter dem rechnungsmäßig zu erwartenden Betrage zurück. Die Baar-Prämien-Einnahme betrug 523,964 ℛ und stieg somit gegen das Vorjahr um 32,345 ℛ, während der Zinsertrag um 8517 ℛ sich vermehrend, bei einem durchschnittlichen Zinsfuße von 5,04 % sich auf 84,229 ℛ stellte. Der Betrag der in pupillarisch sicheren Hypotheken angelegten Capitalien erreichte ult. 1874 1,530,230 ℛ, die gesammten Activa betrugen 2,293,299 ℛ. Die Gesammt-Prämien-Reserven stiegen um 174,076 ℛ und betrugen ult. 1874 1,869,185 ℛ. Die Bilanz, welche wir im Inseratentheile veröffentlichen, ergiebt einen Ueberschuß von 74 639 ℛ, während am 1. Januar 1875 außerdem zur Vertheilung an die Versicherten Ueberschüsse im Betrage von 214,460 ℛ vorhanden waren. Die in 1876 auf die dem Jahre 1871 angehörenden Prämien zu vertheilende Dividende wird wieder gleich der diesjährigen 15 % betragen.

Iduna,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Bilanz-Conto ult. 1874.

Activa.

1.	Kassen-Bestand	—	—	—	5,376	6	10
2.	Hypotheken	—	—	—	1,530,290	—	—
3.	Effecten	—	—	—	600	—	—
4.	Darlehen auf Policen	—	—	—	103,492	15	1
5.	Wechsel	—	—	—	14,760	—	—
6.	Gestundete Prämienraten	—	—	—	230,317	2	9
7.	Rückversicherungs-Prämien-Ueberträge	—	—	—	469	17	9
8.	Utensilien	—	—	—	4,352	3	9
9.	Begründungskosten	—	—	—	16,826	6	5
10.	Guthaben bei Agenten	—	—	—	25,158	—	8
11.	Guthaben bei Banquiers	—	—	—	79,415	16	6
12.	Ausstehende Zinsen	—	—	—	10,668	17	9
13.	Diverse Debitoren	—	—	—	28,031	1	8
14.	Grundstücke:						
	a) Haus der Gesellschaft in Halle a/S.	41,236	12	10	—	—	—
	b) Haus der Gesellschaft in Berlin	160,720	23	—	—	—	—
	c) Gut Neuschäferei	36.585	12	6	238,542	18	4
					2,293,299	17	1

Passiva.

1.	Prämien-Ueberträge	—	—	—	38,924	18	5
2.	Prämien-Reserven	—	—	—	1,830,250	2	2
3.	Schäden-Reserve:						
	a) Lebens-Versicherung aus 1870/73	3,600	—	—	—	—	—
	Lebens-Versicherung aus 1874	33,300	—	—	—	—	—
	b) Aussteuer-Versicherung aus 1873	100	—	—	—	—	—
	Aussteuer-Versicherung aus 1874	3,549	11	9	—	—	—
	c) Sterbekassen-Versicherung aus 1872/73	400	—	—	—	—	—
	Sterbekassen-Versicherung aus 1874	2,225	—	—	43,165	11	9
4.	Nicht erhobene Renten	—	—	—	309	11	9
5.	Nicht abgehobene Dividenden der Vorjahre	—	—	—	11,258	11	3
6.	Aufgeschobene Dividenden auf Sterbekassen-Versicherungen der Vorjahre	—	—	—	31,430	27	7
7.	Sicherheits-Fonds	—	—	—	18,927	28	6
8.	Diverse Creditoren	—	—	—	411	10	—
9.	Hypotheken	—	—	—	28,000	—	—
10.	Beamten-Pensions-Kasse	—	—	—	1,512	6	6
11.	Ueberschüsse der Vorjahre	—	—	—	214,459	28	3
12.	Ueberschuß des Jahres 1874	—	—	—	74 639	10	11
					2,293,299	17	1

Halle, a/S. den 31. December 1874.

Die Direction der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna".
E. Hartmann.

Auf Grund des Ergebnisses der von uns veranlaßten calculatorischen Prüfung der Bücher der Gesellschaft und der Jahresrechnung, auf Grund unserer materiellen Prüfung der ganzen Geschäftsführung in 1874 sowie auf Grund der übrigen uns vorgelegten Revisions-Arbeiten wird die Richtigkeit des vorstehenden Rechnungs-Abschlusses hiermit bestätigt und bescheinigt, daß die im Abschlusse aufgeführten Hypotheken, Effecten, Wechsel und Baarbestände zu Zeit des Abschlusses richtig vorhanden waren.

Halle a/S., den 10. April 1875.

Der Verwaltungsrath der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna".
v. Voss. Dr. Kormann. Büttner. W. Ulrich. Dr. Otto Ule. Huth.

Indem Wir vorstehenden Rechnungs-Abschluß zur öffentlichen Kenntniß bringen, erklären wir uns zur Entgegennahme neuer Versicherungs-Anträge, sowie zur Ertheilung jeder weiteren gewünschten Auskunft gern bereit.

Danzig, den 12. Mai 1875.

Die General-Agentur für Ost- und Westpreußen.
Bürgel & Wind.
Comtoir: 1. Damm 3.

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 15. Mai, Vormittags 10 Uhr Predigt. (6806

Nach längerem Leiden entschlief heute zu einem besseren Leben unsere geliebte Mutter, die verwittwete Frau Kreisbaumeister

Philippine Schlichting.
geb. **Goebel.**

Dieses zeigen tief betrübt an
Carl Schlichting, Kreisbaumeister,
Julius Schlichting, Bauinspector,
Hugo Schlichting, Oeconom,
Leopold Schlichting, Apotheker.
Olga Schlichting, geb. v. Plocki,
Gottlieb u. Natalie Schlichting.
Strasburg Westpr., 13. Mai 1875.

Heute Nachmittag 5½ Uhr starb unser lieber **Ernst** im Alter von 2 Monaten.
Danzig, den 13. Mai 1875.
6805) **Martin Kadisch** und Frau.

Gestern, Abends 10½ Uhr, starb nach kurzem Krankenlager meine innig geliebte Mutter

Christine Heubner
geb. Schöneich.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen zeige dieses, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besonderen Meldung hierdurch ganz ergebenst an.
Insel Küche bei Mewe, den 14. Mai 1875.
6809) **A. Heubner.**

Heute Morgen 8 Uhr endete das Leben unserer theuren Mutter und Großmutter, der Frau Superintendent **Clara Weickhmann** geb. **Klindworth** in ihrem 81. Lebensjahre. Sie erkrankte am Begräbnißtage unsers lieben Bruders an Lungenentzündung und hat nur 5 Tage schwer gelitten. Dies zeigen tiefbetrübt an
Thorn, den 13. Mai 1875. 6831
die Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau **Louise Hoffmeister,**
geb. **Dyck,**
im 54. Lebensjahre.

Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Danzig, den 13. Mai 1875.
C. Domnowski und Frau, geb. Hoffmeister,
Elise Hoffmeister.

Capt. Hemmen,
Gerhardina,
liegt mit 35 Tons Coaks in Neufahrwasser, durch Eichholtz u. Co. i. Newcastle abgeladen, löschfertig. Zur Nachricht für den Empfänger. **G. L. Hein.**

Geschälte
Victoria-Erbsen,
Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Fernröhre, Marine-, Jagd- und Reise-Perspective
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschengasse.

Brillen, Lorgnetten, Pince-nez, Mikroscope, Loupen und Lesegläser
empfiehlt in allen Ausstattungen zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus,
Hundegasse No. 97, Ecke der Matzkauschengasse. (6835

Das Billigste
und am bequemsten sind
fertige Roben für Damen,
Tuniques, Promenaden-Costumes, Sammet-Paletots, Talma, Westen, Regenmäntel und Räder,
sowie
die feinsten
Cachemir-Umhänge
etc. etc.
in überraschend großer Auswahl zu wirklich billigen, ganz festen Preisen empfiehlt
Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44.

An Ordre
verladen im Schiff Odin, Capt. Andreis, durch H. E. Falk in Liverpool
563 Tons Salz
Das Schiff liegt löschfertig in Neufahrwasser und wird der unbekannte Empfänger ersucht sich schleunigst zu melden bei 6826
Aug. Wolff & Co.

An Ordre
von Gent mit einer Ladung Cichorien-Wurzeln gekommen, löschfertig am Bleihof liegend, Schiff „Angela", Capt. Walker.
Der unbekannte Empfänger wird ersucht sich zu melden. 6844
Danzig, den 14. Mai 1875.
Wilh. Ganswindt.

Feinste Tischbutter
per Pfund 10 Sgr. empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Fetten Räucherlachs
offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

An Ordre
verladen in London, im Schiff „Friederike", Capitain Tjarks,
830 Tonnen Cement.
Das Schiff liegt am Bleihof löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht sich schleunigst zu melden bei (6857
Aug. Wolff & Co.

Das ächte
Eau de Cologne
von **F. Maria Farina in Cöln** a. Rh. 4711, früher zu haben in der Zingler'schen Commissions-Handlung, wird jetzt zu unveränderten Preisen verkauft i. Cigarrenladen v. **Hugo Gotzmann, Heiligegeistgasse Nr. 13,** Ecke der Scharrmachergasse. 6850

Die
Schuh- u. Stiefel-Fabrik
von
Wilhelm Henze,
Heiligegeistgasse 127,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Fußbekleidungen eigenen Fabrikats für Herren, Damen und Kinder zu soliden Preisen. (6853

Das
Schuh- u. Stiefel-Depot
von
August Kaiser,
Heiligegeistgasse 134,
empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment von Fußbekleidungen in geschmackvollsten Façons für Herren, Damen und Kinder zu soliden Preisen.

Den geehrten Eltern, welche in Zoppot ihren Kindern wollen Stunden geben lassen, empfiehlt sich eine **Lehrerin.** Gefällige Adr. u. **N. N.** w. erb. **Neufahrwasser** postlagernd.

In meiner Niederlage **„Zoppot"** sind sämmtliche Biere meiner Brauerei in Gebinden und Flaschen, sowie Inländischer Porter und Bockbier à Fl. 15 Pf. excl. Fl. von heute ab zu haben.
Danzig, den 15. Mai 1875.
P. F. Eissenhardt,
Brauerei-Besitzer.

Haase's Concert-Halle,
42, Breitgasse 42.
Heute sowie die folgenden Abende Concert und Gesangsvorträge. Französisches Billard. Entree 2½ Sgr. (6855

Seebad Westerplatte.
Den ersten und zweiten Pfingstfeiertag:
Großes Militair-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regim. No. 5. Näheres besagen die Anschlagezettel.
L. Kilian, Kapellmeister.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Am 1. u. 2. Feiertage
Hornquartett.
Anfang 5 Uhr früh.
Entree à Person 1 Sgr.
S. Plouda.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal,
Sonntag, den 16., und Montag, den 17. c., am 1. und 2. Pfingstfeiertage,
CONCERT
von der vollständigen Kapelle des hiesigen Stadt-Theaters. Anfang 4 Uhr. Solo-Vorträge auf der Geige, dem Piston und der Clarinette.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, Nachmittags 4 Uhr:
Concert.
Am 2. Feiertage, Morgens 6½ Uhr:
Concert,
ausgeführt vom Musik-Corps des 1sten Leib-Husaren-Regim. No. 1. Entree 25 R.-Pfg.
An den Concerttagen wird der Weg von der Eisenbahn zur Brauerei gespritzt. **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Sonnabend, 15. Mai. Letztes Auftreten der Miß Lillie Alliston. U. A.: Nachtigall und Nichte. Posse. Berliner Heirathsannonce. Burleske.

Der neue Fahrplan
sämmtlicher abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge vom 15. Mai 1875, befindet sich auf meinen Cigarrenbeuteln und erhält jeder Käufer gratis.
Hubert Gotzmann,
Cigarren- und Tabackhandlung,
Heiligegeistg. 13, Ecke d. Scharrmacherg., und Kalkgasse 2, am Jakobsthor.

Albert Teichgraeber,
85. Langgasse 85,
dicht am Langgasser Thor,
empfiehlt sein in reellen Qualitäten reich sortirtes Cigarren- und Tabak-Lager angelegentlichst und berechnet die allerbilligsten Preise. (6811

Verantwortlicher Redacteur H. Rickner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.